

#### PRELIMINARY ANNOUNCEMENT

The second edition of the International Bibliography of History Didactics will be published in New York at the beginning of next year. The edition has been brought up-to-date and its scope has been increased.

The following members of our Association are its co-editors:

Mork - Pellens - Quandt - Süßmuth.

Contributions are now ready for the printers but a few are still being translated.

Orders may now be placed with me. It is most important for me that I know by this autumn the names of publishers, libraries, university departments and individuals to whom might be sent a prospectus by the publishers.

I would also be most grateful if I could be given names of journals which might be prepared to publish a review and anyone who might be prepared to write a review. Could we have suggestions for marketing which we could pass on to the publishers?

The adress is on the last page of this issue.

Many thanks for all your help.

#### VORANKÜNDIGUNG

Anfang kommenden Jahres wird die zweite, stark erweiterte und aktualisierte Auflage der Internationalen Bibliographie Didaktik der Geschichte in New York erscheinen. Diesmal zeichnen als Herausgeber folgende Mitglieder unserer GESELLSCHAFT:

MORK - PELLENS - QUANDT - SÜSSMUTH.

Die Beiträge sind im wesentlichen im Satz, an einigen wenigen Abschnitten wird zur Zeit noch übersetzt.

Bestellungen können jetzt schon bei mir vorgemerkt werden. Vor allem aber wäre es wichtig, im Verlauf des Herbstes zu erfahren, an welche Adressen (wissenschaftliche Bibliotheken, Institute, Verbände und Personen) der Verlag Prospekte schicken kann. Auch wären wir dankbar, wenn viele Mitglieder bereits ihre Bereitschaft zur Übernahme einer Rezension - mit Angabe der Zeitschrift, in der diese Rezension sicher erscheinen wird - signalisieren könnten. Auch wären wir gerne beraten, welche Marketingvorschläge wir im einzelnen dem Verlag machen können. Adresse siehe letzte Seite dieses Heftes.

Mit herzlichem Dank für alle Bemühungen

Karl Pellens

## VIENT DE PARAITRE

In der "Didaktischen Reihe" der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg erschien als neuer Band:

Klaus Oesterle - Siegfried Schiele ( Hrg. ), Historikerstreit und politische Bildung. Stuttgart 1989. ISBN 3 476 30312 8.

Diese Reihe ist außerhalb von Baden-Württemberg sicher zu wenig bekannt, weil die Vertriebsorganisation des Verlages sich für diese Reihe vor allem auf das eigene Land konzentriert. Diese Reihe verdient jedoch wegen ihres Gehaltes mehr Beachtung der Fachwelt. Im Lande hat sie eine sehr große Ausstrahlung, weil die Landeszentrale für Schulen und Interessenten einen großen Teil der Auflage kostenlos zur Verfügung stellen kann.

Klaus Oesterle ist Vorstandsmitglied des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands und des Südwestdeutschen Lehrerverbandes für Geschichte und Politische Wissenschaften eV; Siegfried Schiele ist der Leiter der Landeszentrale. Ähnlich wie die Auswahl der Autoren ist auch die Herausgeberschaft recht hoch angesiedelt und darf erhebliche Erwartungen wecken.

Der sog. deutsche Historikerstreit schlägt seit Jahren hohe Wellen und hat beim letztjährigen Historikertag in Bamberg sogar ein kompetentes Votum des Herrn Bundespräsidenten ausgelöst. Trotzdem möchte ich den Namen relativieren: es handelt sich weder um einen Disput aller oder auch nur der wichtigsten deutschen Historiker; es handelt sich um eine erbitterte Kontroverse unter Zeithistorikern um die heutige, verantwortliche Wertung der nationalsozialistischen Verbrechen. Von den etwa 6000 Personen, die in der Bundesrepublik aktiv an der Geschichtsforschung teilnehmen, sind hier etwa 50 Autoren beteiligt ( s. S. 181 ). Der fachwissenschaftlichen Behandlung des Themas würde es sehr gut tun, wenn auch Vertreter anderer Teildisziplinen gehört würden - und wenn das Anliegen endlich auch auf einem kompetenten internationalen Forum behandelt werden könnte ( s. S. 13 ).

Trotz mancher, bedauerlicher Einseitigkeiten und Entgleisungen ist festzustellen, daß es um ein historisch und politisch ungemein wichtiges Thema geht; viele der Voten sind von einem absolut redlichen Bemühen getragen.

Dem vorgelegten Bande geht es nur am Rande um Stand und Einzelheiten dieses öffentlichen Disputes. Er möchte das didaktische Potential prüfen, welches in diesem Thema und in vielen Voten steckt - und es für die historisch-politische Bildung fruchtbar machen.

Nach Vorwort und Einleitung der Herausgeber zielt Immanuel Geiss auf die "Mitte im Historikerstreit". Er wendet sich gegen alle Extreme und gegen persönliche oder methodische Entgleisungen und fordert eine ruhige, ernste und überlegte Vertiefung. - Dieter Langewiesche überprüft die fachlichen Begriffe und Methoden des Streits. - Helmuth Kiesel ergänzt die bekannten Perspektiven durch einen Blick auf die Literaturgeschichte der letzten Jahrzehnte. Nach einer Analyse einer Literaturlauswahl aus der jüngsten Zeit zeigt er Aporien einer angemessenen Darstellung der Verbrechen auf und weist auf Peter Weiss, Die Ästhetik des Widerstands, hin. - Bernhard Sutor nimmt sodann die Sache selber, als auch ihre Spiegelung und Brechung im heutigen Disput, als eine Herausforderung an die politische Bildung auf und erschließt didaktische Wege. - Bernhard Claußen führt dies fort, indem er sozialwissenschaftlich-fachdidaktische Perspektiven "diesseits und jenseits des Historikerstreits" sucht. - Wolfgang Hug geht von dem geweckten Interesse an Zeitgeschichte und NS-Beurteilung aus und zeigt erhebliche Chancen für den Geschichtsunterricht auf. - Leonhard Müller untersucht Ansätze für eine Erörterung dieser komplexen Frage im Unterricht und fordert vor allem einen unterrichtlichen Realismus. - Dieter Schmidt-Sinns weist u.a. auf die lebensgeschichtliche Einbettung mancher Positionen bei mehreren Autoren hin - Elternhaus und Jugenderlebnisse fließen offensichtlich immer noch ein - und entwickelt in diesem Sinne Lernchancen aus dieser öffentlichen Debatte.

Der sehr verdienstliche Band zeigt also eine große Bandbreite der Beurteilung und Annäherung an das Thema; die Literatur ist fast vollständig verzeichnet. In sehr anregender Form wird geprüft und nachgedacht bzw. Unterricht vorbereitet, auf billige Thesen oder Rezepte wird durchgängig verzichtet. Der Band zeugt uneingeschränkt von der didaktischen Verantwortung der Herausgeber in unserer pluralistischen Gesellschaft.

In ganz anderer Weise greift ein neues Handbuch entschlossen Fragen

des öffentlichen und veröffentlichten Geschichtsbewußtseins auf.

Guido Knopp - Siegfried Quandt ( Hrg. ), Geschichte im Fernsehen. Ein Handbuch. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1988. 373 S. ISBN 3-534-02487-7

Guido Knopp leitet das Studio Zeitgeschichte des Zweiten Deutschen Fernsehens in Mainz; Siegfried Quandt ist Mitglied unserer Gesellschaft als Geschichtsdidaktiker und Kommunikationswissenschaftler an der Universität Gießen. Er ist Mitherausgeber der Internationalen Bibliographie Didaktik der Geschichte. Das hier vorzustellende Buch leistet Pionierarbeit im Neuland des massenmedial vermittelten Geschichtsbewußtseins.

Zunächst geben die beiden Herausgeber "Perspektiven zum Problemfeld", der eine aus der Sicht der Praxis, der andere aus der Sicht der Wissenschaft, wobei als Wissenschaft sowohl die Fachwissenschaft als auch die Fachdidaktik verstanden wird. Neben vielen ausgewiesenen Fernseh-Autoren und Praktikern kommen daher sowohl Fachhistoriker als auch Fachdidaktiker in den einzelnen Beiträgen zu Wort.

Unter den Stichworten "Formen und Funktionen" werden im 2. Hauptkapitel die grundsätzlichen Möglichkeiten der Aufarbeitung und Vermittlung historischer Bewußtseinsinhalte im Fernsehen ausgelotet. Es geht um den Programmauftrag, um den zeitgeschichtlichen Film als Quelle, um das Dokumentieren, um die Recherche, um Zeitzeugen, um das historische Dokumentarspiel, um den historischen Fernsehfilm, um die historische Reportage, um die Moderation historisch-politischer Diskussionen, um Zeitgeschichte in Magazinsendungen, um Fachberatung, um die Rezension historischer Sendungen und um Geschichte im Schulfernsehen. Eine wirklich breite Palette der Möglichkeiten! Es ist das Verdienst der Herausgeber, diese Vielfalt zusammengetragen und damit erstmals so deutlich bewußt gemacht zu haben.

Das 3. Hauptkapitel bespricht und bewertet deutsche Programmereignisse, vom "Wallenstein" bis hin zur "Mauer". Am konkreten Beispiel werden dabei die Probleme vertieft erfaßt.

Das umfangreichste Hauptkapitel IV stellt daraufhin "Grundfragen und Grundlagen" vor. Es werden behandelt die Nachrichtenlage,

Fragen der historischen Wahrheit, journalistische Objektivität, historische Identität und Chronologie, Historisch-politische Kultur, Geschichtsbewußtsein als demoskopisches Problem, Oral History, Geschichtsdramatik, die Historische Biographie, Personalisierung als Darstellungsprinzip, Darstellungsprobleme der Strukturgeschichte, die einzelnen historischen Epochen und Disziplinen im Fernsehen ( von Alter Geschichte bis zur Landesgeschichte ). In diesem Kapitel des Handbuches dürfte die wissenschaftliche Problematisierung der Themen am dichtesten sein.

Das Hauptkapitel V umreißt abschließend die Geschichte im Fernsehen der DDR und des Auslandes - von Österreich bis zur UdSSR. Gerade dieser Blick über den Tellerrand der eigenen Republik zeugt von internationaler Offenheit der Herausgeber und verdient daher unsern Dank. Allerdings sollte diese internationale Dimension der Fragestellung für die sicher wünschenswerte künftige 2. Auflage noch ausgebaut werden. Im Vorwort ist zwar mit Recht ausgeführt, daß der Anstoß zu diesem internationalen Handbuch folgerichtig aus der Bundesrepublik Deutschland kommt - für die Zukunft wäre es aber wünschenswert, mehr Autoren für Grundsatzbeiträge in den Hauptkapiteln 1 - 4 aus dem Ausland zu gewinnen!

Der hier deutlich faßbare Vorstoß der Geschichtsdidaktik zur Zusammenarbeit mit kompetenten Vertretern eines Massenmediums und die damit verbundene erhebliche Ausweitung des Themen- und Arbeitsfeldes unserer Disziplin ist also mit Nachdruck zu begrüßen. Ob es allerdings richtig war, den traditionellen Bereich der Geschichtsdidaktik gleich so weitgehend außer Acht zu lassen, möchte ich in Frage stellen. "Geschichte im Schulfernsehen" ist zwar behandelt, nicht jedoch: "Historische Fernsehsendungen im Unterricht". Die Ansätze zu einer Fernseh-Erziehung in den verschiedenen Fächern sowie in Geschichte und die Wünsche und Erfordernisse der Schule ( Fachpolitik, Lehrpläne, Unterrichtsmedien ) sowie der Geschichtslehrerfortbildung an das Fernsehen und umgekehrt wären weitere wichtige Themen, bei denen die Zusammenarbeit fruchtbar werden sollte. Die Volksrepublik China betreibt zur Zeit schon Geschichtslehrerfortbildung via Satellitenfernsehen - in einem solchen Handbuch könnten durchaus workshop-Sendungen zur Aus- und Fortbildung von Geschichtslehrern gefordert werden! Auch wäre es aus der Sicht der Schule

dringend wünschenswert, die Querverbindungen zwischen historischen Themen und historischer Bildung zu politischen Themen und zur politischen Bildung deutlich und kritisch herauszuarbeiten.

Der vorliegende Band ist eine immense Leistung, er vollzieht viele Schritte in eine zukunftsorientierte, richtige Richtung. Allerdings besteht sein nicht geringstes Verdienst darin, daß er die Größe und Bedeutung der auf diesem Feld und noch vor uns liegenden Aufgaben konkret aufzeigt.

Einen weiteren, wichtigen Band aus dem Gesamtbereich Geschichtsbewußtsein in der Öffentlichkeit möchte ich auf diesem Wege kompetenten Mitgliedern zur Rezension anbieten:

Ulrich Kröll ( Hrg. ) Massenmedien und Geschichte.  
Presse, Rundfunk und Fernsehen als Geschichtsvermittler.  
Forum Geschichtsdidaktik 6. Münster/Westfalen 1989  
ISBN 3-7923-0574-7.

In den Bereich: Geschichte im Theater, geht ein interessanter Band:

Michael W. Schlicht - Siegfried Quandt ( Hrg. ),  
Szenische Geschichtsdarstellung. Träume über Wissen?  
Marburg 1989.

Dieser Band sei ebenso wie der folgende zur Besprechung durch Mitglieder angeboten:

Siegfried Quandt ( Hrg. ), Fachjournalismus im  
Gespräch. Texte des Zentrums für fachjournalistische  
Studien Gießen Nr. 5/1988

Einen wichtigen Brückenschlag von außerschulischen Vermittlungsprozessen von Geschichtsbewußtsein zu den Wirkungen von Unterricht unternimmt:

Bodo von Borries, Geschichtslernen und Geschichtsbewußtsein. Empirische Erkundungen zu Erwerb und Gebrauch von Historie. 230 S. Stuttgart 1988.  
ISBN 3-12-922625-7

Empirische Untersuchungen innerhalb der Geschichtsdidaktik sind

nach wie vor sehr selten. Die vorliegenden beschäftigen sich - so der Vf. - durchweg mit der Produktionsseite von Geschichtsbewußtsein, d.h. mit den historiographischen Angeboten in Film und Fernsehen, Romanen und Sachbüchern, Zeitungen und Periodika, Museen und Ausstellungen, Reisen und Vorträgen, Schulbüchern und Unterrichtsmodellen. Der Verarbeitungsprozeß im Individuum, Rezeption und Lernvorgänge, würden weit weniger beobachtet, hier sei die Forschung sogar methodisch ungesichert. Diese Beobachtung ist absolut treffend.

Daraus jedoch die Forderung nach quantitativer, repräsentativer Empirie abzuleiten, erscheint als Utopie. Solange methodische Ansätze umstritten sind, kann man durchaus nach dem Sinn solcher Forschung fragen. Vor allem aber ist sie hier und heute nicht finanzierbar. - Es ist das Verdienst des Vfs., angesichts dieser Lage nicht zu resignieren, sondern Verfahren "weicher, qualitativer Forschung" in Angriff genommen zu haben.

In diesem Werk wertet er aus:

- etwa 200 deutschsprachige Autobiographien aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert;
- über 30 selbsterhobene Intensivinterviews mit Erwachsenen;
- rund 60 Antwortbögen auf ein schriftliches Gruppenbefragen von Kindern, Jugendlichen und Studierenden;
- mehr als 25 neue, "leitfadengebundene" Interviews mit Kindern und Jugendlichen;
- ungefähr 100 vorwiegend gedruckte Wortprotokolle von einschlägigen Unterrichtsstunden.

Dazu kommen etwa 50, oftmals veraltete, empirische Studien aus der Literatur.

Auf dieser für den Kenner der Probleme erstaunlich breiten Basis bauen die vier Großkapitel des Buches auf:

1. Geschichte im Alltagsbewußtsein, in Lebenswelt und Öffentlichkeit
2. Geschichte im Lebenslauf, in Persönlichkeitsaufbau und Seelenhaushalt
3. Geschichte im Lernvorgang, in Reifungsablauf und Sozialisationsprozeß und
4. Geschichte im Unterricht, in Lehrertätigkeit und Klassenkommunikation.

Der Vf. führt ein ungemein vielschichtiges Panorama von Fakten und Einsichten, Ergebnissen und Ernüchterungen vor und verzichtet zu Recht auf eine einfache Thesenbildung. Daher entziehen sich die Ergebnisse auch einer kurzen Wiedergabe. Da sie jedoch fruchtbar und verdienstlich sind und durchweg belegt unserm naiven Optimismus über die gradlinige Wirkung historischer und didaktischer Angebote widersprechen, seien sie zur Lektüre und zur Weiterführung oder Ergänzung, zur eigenen Auseinandersetzung empfohlen.

Am Schluß geht der Vf. über die Empirie hinaus und fordert "Entschiedene Kriegsächtung und konsequente Friedenserziehung". Auch diesen beiden Forderungen könnte man sich anschließen, wenn der Weg dazu - zur Entscheidung durch die Schüler - offen bliebe. Die politische Option ist offensichtlich für Pazifismus im Sinne einer absoluten militärischen Abstinenz gefallen. Dies ist persönlich das gute Recht des Autors. Die reale Entwicklung zwischen Ost und West scheint aber auf Kriegsverhütung durch eine offen kontrollierte und begrenzte Verteidigungsmöglichkeit auf allen Seiten hinzulaufen. Es erscheint mir als offener, wenn man für die Schüler im Geschichtsunterricht jene konkrete Entscheidungsmöglichkeit, die das Grundgesetz anbietet, begründet und kritisch an Hand historischer Entwicklungslinien vorbereitet.

Wie gesagt ist das empirische Material für einen einzelnen Autor ungewöhnlich breit. Dabei bietet die Konzentration auf ein Land - durchweg die Bundesrepublik Deutschland - auch einige Chancen einer relativen Homogenität der Argumentation. Trotzdem ist es schade, daß damit die analogen Fragen in benachbarten großen und kleinen Nationen sowie deren Geschichtsdidaktiker und geschichts-didaktische Perspektiven weitgehend ausgeklammert sind. Dies ist kein Vorwurf an den Vf., weil die Arbeitsmöglichkeiten einer Person immer begrenzt sind; dies ist aber ein Wunsch nach internationaler Zusammenarbeit bei einer Präzisierung und Fortführung dieses Forschungsansatzes.

Als Bd. 28 der Pariser Historischen Studien liegt neu vor:

Dieter Tiemann, Deutsch-französische Jugendbeziehungen  
der Zwischenkriegszeit. 434 S. Bonn 1989.

ISBN 3-7928-0570-7

Der überwiegende Teil dieser Monographie - bis 1933 - wurde 1985 in Dortmund als Habilitationsschrift in Zeitgeschichte und Didaktik der Geschichte angenommen. Da ich durch Beratung mit diesem Unternehmen verbunden bin ( siehe Vorwort ), möchte ich diese gewichtige Arbeit anderweitig zur Rezension anbieten.

In dem

Dictionnaire des Sciences Historiques, publié sous  
la Direction de André Burgière, Paris 1986

hat unser Pariser Mitglied und Freund Henri Moniot den Grundsatzartikel "Didactique de l'histoire" geschrieben. Dazu hat er mehrere Aufsätze und Vorträge der Redaktion zur Verfügung gestellt. Alles zusammen sei ebenfalls gern zur Besprechung durch ein Mitglied angeboten.

Folgende selbständige Veröffentlichungen stehen ebenfalls zur Besprechung an:

Keijo Elio, Historian didaktiikan teorian perusteita.  
( Die geschichtsdidaktische Theorie in der Bundesrepublik Deutschland und in England, mit einer deutschsprachigen Zusammenfassung ). Tampere 1988. ISBN 951-44-2287-2

Jörg Thierfelder - Uwe Uffelman, Die Zisterzienser.  
Ein Reformorden im Mittelalter. Stuttgart 1987.  
ISBN 3-7668-0848-6

Heidrun Joop, Berliner Straßen, Beispiel: Wedding.  
(Mit geschichtsdidaktischen Anregungen von Werner Vathke).  
Berlin 1987. ISBN 3-926175-35-4

Karl Neumann ( Hrg. ), Bildung, Geschichte und Zukunft.  
Erich Weniger als politischer Pädagoge. Göttinger Beiträge zur universitären Erwachsenenbildung 18. Göttingen 1988.  
Daraus: Bernd Mütter, die "Eigenständigkeit des Geschichtsunterrichts": Zum Verhältnis von Pädagogik und Geschichtsdidaktik bei Erich Weniger. S. 111 - 139

Eberhard Wilms ( Hrg. ), Geschichte. Denk- und Arbeitsfach.  
Heinz Dieter Schmid zum 65. Geburtstag. Frankfurt/Main 1986  
Daraus: Horst Gies, Der Geschichtslehrer im Spannungsfeld zwischen Anforderungen der Praxis und Ansprüchen der Theorie.  
S. 37 - 51.

Reinhard Dithmar ( Hrg. ), Schule und Unterricht im Dritten Reich. Luchterhand ( Jahr im Sonderdruck nicht vermerkt, etwa 1988 ). Daraus: Horst Gies, Geschichtsunterricht als deutschkundliche Weihestunde. Historische Nabelschau in der nationalsozialistischen Schule. S. 39 - 58

Reinhold E. Lob ( Hrg. ), Beiträge zur Umwelterziehung 8. Universität Essen 1988. Daraus: Paul Leidinger, Geschichte. S. 75 - 94

Gerhard Schneider ( Hrg. ), Geschichtsbewußtsein und historisch-politisches Lernen. Pfaffenweiler 1988. Jahrbuch für Geschichtsdidaktik 1; ISBN 3-89085-215-7. Daraus: Karl-Ernst Jeismann, Geschichtsbewußtsein als zentrale Kategorie der Geschichtsdidaktik. S. 1 - 24. Und: Bernd Mütter, Aus der Diskussion des Eröffnungsvortrags. S. 25 - 27

Peter Fiebig - Karl Pellens, Oberschwaben im Geschichtsunterricht. Lehrerband zu: "Oberschwaben, Zeugnisse seiner Geschichte". Bad Buchau 1989

An Lehrplänen und aus der Lehrplanarbeit erreichte die Redaktion: Lehrplan Geschichte, Klassen 5 - 10. Hrg. vom Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik, Ministerium für Volksbildung. Berlin 1988. ISBN 3-06-113020-9

Geschichte, Lehrpläne für Gymnasien. Budapest 1986.  
ISBN 963 673 419 9

Richtlinien und Lehrpläne für die Realschule im Blick auf das Jahr 2000. Bildung real. Tagungsbericht zum 21. Mühlheimer Kongreß. Schriftenreihe des Realschullehrerverbandes. Bochum 1989. Darin: Horst Kuss, Geschichte. S. 61 - 79

Unser Warschauer Mitglied und Freund Jerzy Centkowski sandte treu die Nummern 176 - 179 seiner Zeitschrift:

Wiadomosci Historyczne.

Leider besteht das alte Sprachenproblem fort, so daß Zusammenfassungen in einer anderen Sprache bzw. Rezension durch einen Sprachkundigen wünschenswert wären.

Die sehr anregende Zs. "Geschichte, Politik und ihre Didaktik", begründet und herausgegeben 1973 - 1987 von Paul Leidinger, hat für die Jahrgänge 1973 - 1987 ein Register erhalten. Dieses wurde bearbeitet von Ludwig Burwitz und Gudrun Ihssen. Es erschien als Ms-Druck 1988 in Münster (erhältlich bei Kollegen Leidinger).

Aus "Geschichte in Wissenschaft und Unterricht" wurde als Sonderdruck vorgelegt:

Horst Alfred Kuss, Erich Weniger und die "neuen Wege" im Geschichtsunterricht. Überlegungen zur Theorie und Rezeption einer politisch orientierten Geschichtsdidaktik. GWU 39 ( 1988 ) 476 - 495

An Schulgeschichtsbüchern und Unterrichtsmaterialien liegen zur Besprechung vor:

Lucien Bély - Jean-Marie Flonneau, Histoire/Géographie 3<sup>e</sup>; Nouveaux Programmes de 1985. Paris 1989.  
ISBN 2.09.173 528.0

Helmut Meyer - Peter Schneebeli, Durch Geschichte zur Gegenwart 2. ( Industrialisierung, Nationale Einigungen, Imperialismus ). Zürich 1988. Dazu ein ansprechender Lehrerkommentar, der gleichzeitig ebda. erschienen ist.

Boris Schneider, Der Kanton Zürich. Anhang zu: Bürger, Staat und Politik in der Schweiz ( M. Fenner/B. Junker ). Zürich <sup>5</sup> 1987

Peter Hüttenberger - Bernd Mütter, Geschichtsbuch 4. Die Menschen und ihre Geschichte in Darstellungen und Dokumenten. Von 1917 bis heute. Berlin 1988.  
ISBN 3-464-05377-6

Dirk Hoffmann - Jürgen Kocka - Bernd Mütter, Industrialisierung, Sozialer Wandel, Soziale Frage. Quellen- und Arbeitsbuch für den Sekundarbereich II. München 1988.  
ISBN 3-7627-6209-0

Bernd Mütter - Falk Pingel, Die Ideologie des Nationalsozialismus. Unterrichtsmodell und Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II. Dortm. Arbeiten z. Schulgesch. u. z. hist. Didaktik 14. Bochum 1988. ISBN 3-88339-654-0

Der vorstehende Bericht ist im Inhalt sehr einseitig und in der Methode - vieles wird nur zur Besprechung angeboten - sehr unbefriedigend. Informationen von Mitgliedern aus dem Ausland kamen praktisch nicht; an Autorenexemplaren kamen nur diejenigen, die hier vermerkt sind; Geld zur Anschaffung ausländischer Neuerscheinungen fehlte. In jenen Monaten, in denen ich - zusammen mit vielen Mitgliedern als Autoren - viele Länderartikel für die Neuauflage der Internationalen Bibliographie als Mitherausgeber einwarb, beriet, mitredigierte und vielfach auch für die Übersetzung sorgen mußte, konnte ich nicht, wie sonst üblich, eine Vielzahl von Mitgliedern brieflich um Informationen bibliographischer Art und um Besprechungen angehen. Zudem verbot es sich aus verlagsrechtlichen Gründen, Informationen der Bibliographie hier schon zu veröffentlichen.

Für die Zukunft bitte ich um spontane Mitarbeit aller Mitglieder! Nachdem im Sommer 1989 Redaktionsschluß für die Bibliographie war, werde ich in Zukunft jährlich einmal alle Autoren der Bibliographie um Nachträge zu ihren Länderartikeln, d.h. um die Neuerscheinungen nach dem Redaktionsschluß der Bibliographie, bitten. Auch auf diese Weise hoffe ich, den internationalen Informationsfluß zu verbessern. Vorschläge und Hilfen sind immer willkommen ( Anschrift am Schluß des Heftes )!

Karl Pellens